

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 5 (2003)

Heft: [1]: Medien

Artikel: Zurück in die Zukunft

Autor: Altorfer, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zurück in die Zukunft

Die Geschichte des BASPO ist auch eine der filmischen Lehrmittel. Ein Interview mit einem, der seit 1976 die rasante Entwicklung im Bereich der visuellen Medien mitmachte und mitprägte: Peter Battanta, Leiter der Fachstelle AV-Produktionen.

Hans Altorfer

Ich staune. Unser «Studio» – der Miniaturausgabe einer Bodenstation der NASA nicht unähnlich –, das wir Besuchern immer wieder stolz zeigten, ist nicht mehr. Die Bestandteile werden gerade in einem Container gesammelt. Die neuen, viel kleineren Geräte bräuchten weniger Platz, sie seien jedoch viel leistungsfähiger, versichert mir Peter Battanta, der die ganze technische Entwicklung an vorderster Front mitgemacht hat. Vor gut 20 Jahren hantierte er mit der schweren 16-Millimeter-Kamera oder schlug sich mit dem ersten Rekorder, einem unglaublich sperrigen und pannenfälligen Gerät, herum. Er verschob die schwerfälligen TV-Kameras und lernte schliesslich die immer kleineren, leichteren, zuverlässigeren und hohe Bildqualität liefernden Kameras kennen und einzusetzen. Denn es galt und gilt immer noch, mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten, laufend um- und Neues dazuzulernen.

Dabei geht es eigentlich immer um dasselbe: um Bilder. Bilder, die innere Bilder wecken sollen ...

Dabei geht es eigentlich immer um dasselbe: um Bilder. Bilder, die innere Bilder wecken sollen, vielleicht sogar Emotionen, wenn sie gut und von entsprechender Musik begleitet sind. Früher wurden auf Expeditionen Zeichner mitgenommen, um Menschen, Landschaften und Gebäude einzufangen. Auch die ersten Sportlehrmittel wurden so illustriert. Dann kam die Fotografie und bald lernten die Bilder «laufen».

Wo setzt du deine Meilensteine? Peter Battanta: Ich schätze, ich erlebe gegenwärtig etwa die sechste Generation der technischen Geräte. Das Video-Zeitalter hat eigentlich 1977 angefangen, als wir den Video-Car anschaffen konnten, was eine ganz neue Ausrichtung der Produktionen bewirkte. Wir nahmen Diskussionen auf, ganze Sportanlässe, machten zwei Lokalfernsehsendungen – ein absolutes Novum damals – und stellten den Car auch dem Schweizer Fernsehen zur Verfügung, um zum Beispiel die Hallenmeisterschaften in der Leichtathletik zu übertragen. Dann kamen die leichteren Kameras und der Car wurde nur noch als Verarbeitungsstudio gebraucht. Die Produktion verlagerte sich mehr und mehr in Richtung Lehrmittel. Das Car-Studio war kein bequemer Arbeitsplatz, so dass es dann im Haus eingebaut wurde. 1995 kamen die Digitaltechnik und der Einbezug des Computers in die Produktion.

Was Lehrende wollen und die Technik kann

Zwischen den Bedürfnissen der Lehre und der Entwicklung der Technik besteht eine Wechselwirkung. Sehr oft ging die Technik voran, und es eröffneten sich Möglichkeiten, an die man noch gar nicht gedacht hatte. Aber auch die Unterrichtenden stellten immer wieder Anforderungen an die Technik. In der Zeit des Filmes hat man neben technischen Streifen auch ganze Geschichten über ein Thema filmisch dargestellt. Die Streifen mussten auch unterhaltsend sein. Dann waren kürzere Filme gefragt, die den Theorieunterricht ergänzen konnten. Ich möchte daran erinnern, dass wir zwischen 1986 und 1994 eine ganze Reihe von Filmen über verschiedene Sportarten für das Schulfernsehen hergestellt haben. Bald wurde

der Ruf nach noch kürzeren Streifen zu ganz bestimmten Einzelheiten laut. Die neue DVD-Technik macht das nun möglich. Nachdem die ersten Videokameras auf dem Markt waren, sahen besonders die Trainer die Möglichkeit, den Athleten Videofeedbacks zu geben. Heute können sie nach dem Training eine Kopie der Kassette mit dem Kommentar des Trainers nach Hause nehmen. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen folgten eigentlich immer dem Pfad: bessere Qualität, einfachere Handhabung, schnellerer Zugriff, mehr Effizienz.

Peter Battanta

peter.battanta@baspo.admin.ch

Dadurch wurde die Vernetzung von Video und Druck-erzeugnissen möglich, auch jene mit dem Internet. Gegenwärtig stehen wir voll im Ausbau der Digital-Video-Technologie und wollen die DVD auch als Ver teilmedium nutzen. Das heisst, die VHS-Kassette wird durch die DVD abgelöst. Sie bringt grosse Vorteile: sehr gute Bildqualität, Sprachwahlmöglichkeit, unterschiedliche Blickwinkel und man hat problemlos Zugriff auf jede programmierte Sequenz. Darauf hat man im Unterricht und Training schon lange gewartet.

Die audio-visuellen Lehrmittel aus Magglingen wurden und werden nicht selten ausgezeichnet, auch im Ausland. Wo liegen die Gründe für diese Erfolge? Was ist das Spezielle an euren Produktionen? Ich denke, dass die Nähe zu allen Fachleuten unser grosses Plus ist. Magglingen ist ja ein Kompetenzzentrum für Bewegungslernen. Wissenschaftler, Lehrer, Trainer, Videofachleute, Informatiker, Gestalter und Dokumentalisten können eng zusammenarbeiten. Ideen fliessen so von allen Seiten ein. Die technische Infrastruktur kann laufend der Entwicklung angepasst werden, und wir geniessen in der Produktion einen grossen Freiraum, was die Kreativität fördert. Ausserdem stellen wir Sprachversionen in allen drei Landessprachen her.

Wie geht die (Medien)Geschichte weiter? Wir müssen unsere Produkte noch breiter zugänglich machen. Da bietet sich das Internet an. Es sollte eine Sport-Datenbank aufgebaut werden, aus der jedermann Clips anwählen kann. Die Produktionsthemen werden sich verlagern. Praktisch jeder kann heute auf seinem Gebiet Videos herstellen. Wir werden uns daher vermehrt breiteren, Fächer übergreifenden Themen widmen, die mehr Aufwand erfordern. Das ist sehr spannend. ■

Erfolge auf internationalem Parkett

Auszeichnungen an internationalen Lehrfilm-Festivals:

- | | |
|-------------|---|
| 1978 | Behinderten-Olympiade in Toronto (Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen) |
| 1980 | Sport? Sport! (allgemeine Auseinandersetzung mit dem Sport) |
| 1989 | Starten – Gleiten – Halsen (Windsurfen) |
| 1990 | Crawl (mit Stefan Volery) |
| 1993 | Brusttechnik Vorgedacht – Leicht gemacht (Windsurfen) |
| 1995 | Gladiatoren unserer Zeit (Doping) Sport mit Kindern |
| 1996 | Das Erbe einer Karriere (Film über Werner Günthör) Skilanglauf mit Andy Grünenfelder |
| 2001 | Aqua-Fit (Training im Wasser mit Markus Ryffel) |
| 2002 | Break Dance |

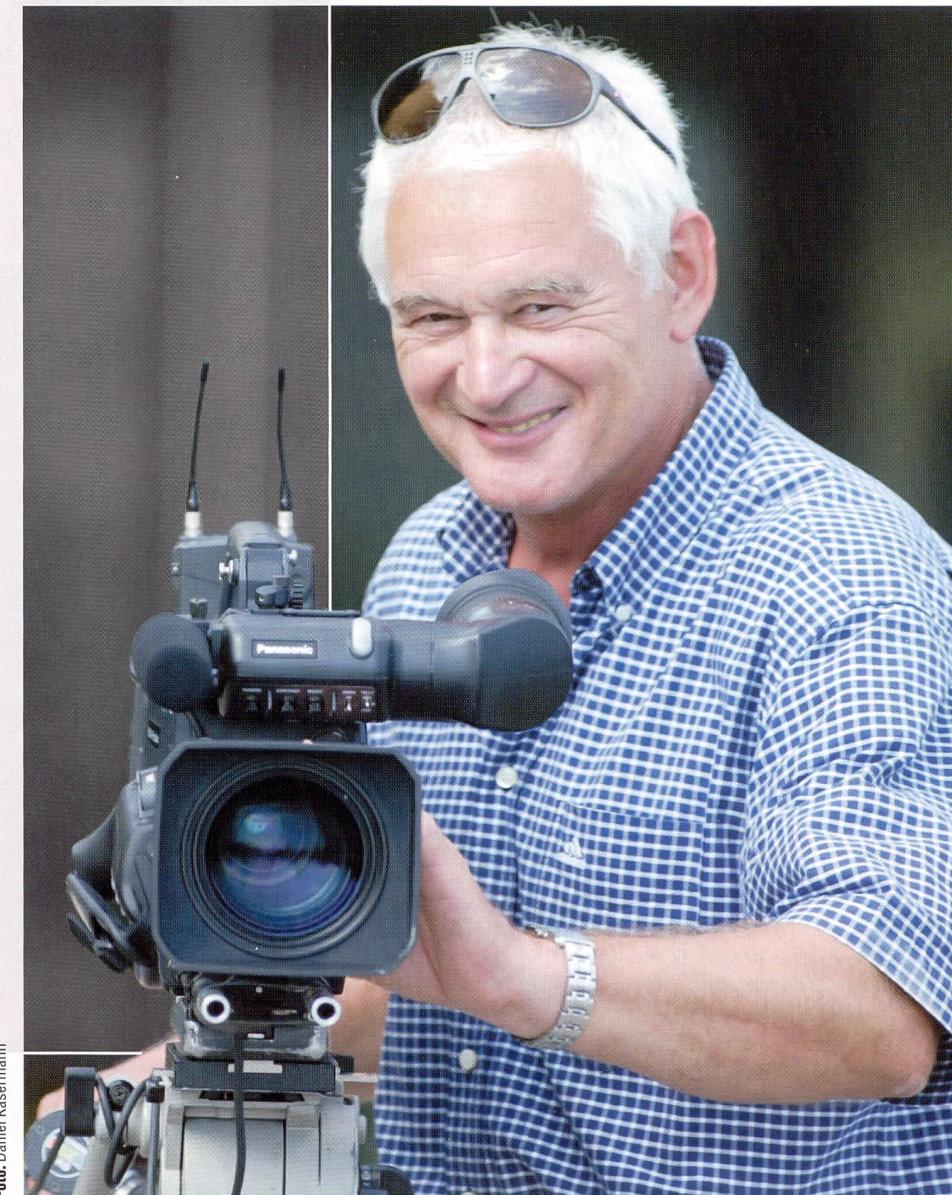


Foto: Daniel Käsermann